

## **fette jahre**

Die fetten Jahre liegen meist im Zentrum einer Biographie oder eines Lebensgefühls, sie werden erst dadurch fett, dass sie von einem kargen Standpunkt aus begutachtet werden wie Pasteten hinter einer Vitrine.

Rahel Mayfeld könnte man eine Konzept-Lyrikerin nennen. Sie formuliert im voraus eine These und liefert hintennach als Beweis und Beleg jene Gedichte, die diese Grundannahme unterstützen und präzisieren. Die These lautet in Wittgensteinscher Klarheit: „Zwei Begriffe müssen in einer solchen Metaphysik, wie ich sie skizziert habe, neu verhandelt werden: einerseits den der Fälschung und andererseits den der Bedeutung.“ (7) Eine Metaphysik ist übrigens notwendig, wenn die simple Installation nichts aussagt. Im konkreten Fall warten zwei Personen in Wien Meidling auf ein Taxi und wundern sich, wie sie in diese Situation gekommen sind, denn im Sinne der Romantik können sie sich ja alles aussuchen, als was sie erscheinen wollen.

Im ersten Gedicht-Cluster wird unter dem Aspekt des falschen Anscheins der Kapitalismus besungen. Unter der Verheißung „das schöne Leben des Kapitalismus“ sitzen Protagonisten beim Kaffee, nehmen sich einen Tag frei, therapieren einen Stotterer oder malen die Wohnung aus. Alle diese Aktionen sind als Dienstleistungen kapitalisiert und versprechen Glück, wenn man sie ausführt. „es ist nicht deine sache, was in den büchern steht: das haben andere entschieden“ (15) Unter dieser Annahme schafft es kein Roman, in wirklich bedeutende Zonen vorzudringen, denn die Literatur ist ein Beistelltisch für den Kapitalismus.

„Geometrie der Fläche“ kümmert sich im zweiten Abschnitt um den Schein, der von der Oberfläche ausgeht. „wenn etwas wie a aussieht, ist es a“, heißt es lapidar. In diesem Kapitel geht es vor allem um Posen. Welche Gedanken entwickeln sich, während jemand die Wäsche macht, schaffen es die diversen Settings, in die Tiefe des Bewusstseins vorzudringen oder erstarrt nicht vielmehr alles zu einer Ikone, aus der diffus eine „körperhaltung mit coladose“ heraus schimmert.

Kapitel drei ist mit einer mathematischen Gleichung überschrieben, wonach es egal ist, welche Buchstaben vorne stehen, wenn hinten nur eine Null ist. Lyrische Bilder fußen vielleicht auf physikalischen Gesetzmäßigkeiten, aber lässt sich das Aufgehen eines Teiges etwa mit dem Morgengrauen vergleichen? (59) Schreib deinen Traum auf, wird das lyrische Ich angewiesen. Während dieses das sogenannte Gesetz der Trägheit überwindet, erscheint als Menetekel die Ur-Formel der Poesie:  $a = a$ .

Im vierten Teil wird der lyrische Kreislauf, wie er sich oft in Gestalt der Jahreszeiten präsentiert, noch einmal ordentlich zerlegt. Wie nach dem Ende einer psychologischen Sitzung wird das Ende des Großkreises ausgerufen, die typische Pose dafür ist das Gießen von Zimmerpflanzen mit einem Kännchen. Die diversen Gedankenpartikel lassen sich nur schwer kategorisieren und in eine höhere Ordnung bringen. Es bleibt beim Wunsch des lyrischen Ichs: Hauptsache Wachsein!

Am Ende zerplatzt alles wie die sprichwörtliche Seifenblase. „man hat dich vergessen. objekt b ist ein briefbeschwerer, ein lachender in der sonne. & was du davon schriebst, ging mit dem altpapier weg.“ (85)

Die Poesie ist entsorgt, die Null wiederhergestellt. In Erinnerung bleiben diese fetten Jahre, wo sich Gedanken üppig über dem Gedeck ausgebreitet haben. Vielleicht war alles ein paradiesisches Pasteten-Arrangement.

Rahel Mayfeld arbeitet überzeugend, die lyrischen Bilder passen auf Anhieb, da das lesende Auge ja durch Thesen und Überschriften raffiniert vorbereitet wird. Diese

Konzept-Lyrik entfaltet ihre Macht endgültig im Leser, wenn die vorgestellten Bilder sich aufgelöst haben und darunter die Schatten des Angesprochenen hervortreten.

**Rahel Mayfeld:** fette jahre od. willkommen im pasteten-paradies. Gedichte. Graphik von Clara Ann Dehutt.

Wien: edition fabrik.transit 2020. 85 Seiten. EUR 11,20. ISBN 978-3-903267-16-9.

*Rahel Mayfeld, geb. 1994 in Basel, lebt in Zürich.*

*Clara Ann Dehutt, geb. 1986 in Basel, lebt in Lausanne.*

Helmuth Schönauer 22/03/20